

„ Aus der Sicht des Katastrophenhilfsdienstes

FEUERwehrOBJEKTIV sprach mit ABI DI Monika Haberl, welche als KHD-Kommandantin des Bereiches Liezen wesentlich an der Einsatzorganisation Anteil gehabt hat.



Monika Haberl ist Sicherheitsfachkraft und Kommandantin der FF Trieben-Werk, welche aus einer Betriebsfeuerwehr hervorgegangen ist.

FO: Wie ist der Einsatz angelaufen?

Haberl: Der Ostermontag war für Freizeitaktivitäten eingeplant, doch dann ging es schnell: zuerst etliche Einsätze im gesamten Bezirk aufgrund umgestürzter Bäume, dann zwei Einsätze - in Großreifling und darauffolgend noch einer in Wildalpen. Die örtlichen Kräfte haben ganze Arbeit geleistet, doch zur Unterstützung haben wir weitere Kräfte mobilisiert. Die Koordination lag dabei beim Florian Liezen. Die übliche Chaos-Phase war kurz, dann haben die geübten Strukturen gegriffen. Unser Stabpersonal hat sofort die örtlichen Einsatzleitungen unterstützt. Letztlich war der gesamte Einsatz - von der Lageführung bis zur Versorgung - gut organisiert.

FO: Wo waren die größten Schwierigkeiten?

Haberl: Das extreme, unzugängliche Gelände, die trockene Vegetation und der tagelange starke Wind haben die Einsätze echt erschwert. Immer wieder entfachten an neuen Plätzen Brände. Der Brand breitete sich auch unterirdisch aus. In Wildalpen war das enge Tal komplett verraucht. Wichtig war die Gliederung in Einsatzabschnitte und die Koordination Feuerwehr - Forstbehörde - Bergrettung, denn die gemischten Trupps konnten so halbwegs sicher eingesetzt werden. Erfreulicherweise gab es auch keine nennenswerten Verletzungen.

Vegetationsbrand ist auch spannend: man kann im Wald fast lesen und stellt fest, wie sich Bewuchs, also Laub- oder Nadelwald, Untergrund und Gelände auf die Brandentwicklung auswirken.

FO: Was kann man aus dem Ereignis lernen?

Haberl: Ohne Bodenmannschaft geht es nicht. Diese können in so einem Fall auch aus einer Kombination aus Feuerwehrmitgliedern, Bergrettern und Forstpersonal gebildet werden. Die Bergretter übernehmen die Sicherung der Feuerwehrkräfte in unwegsamem Gelände, wobei diesmal erstmals die Waldbrandsets (Sicherungsequipment als Kooperationsprojekt der steirischen Feuerwehr mit der steirischen Bergrettung) zum Einsatz kamen. Die Bodentruppen führen eine schweißtreibende Arbeit aus, da das Feuer bis zu 80 cm tief in den Erdboden brennt und das Gelände äußerst steil ist. Dass Löschrupps per Boot zum Waldbrandeinsatz anrücken, hätte übrigens auch keiner geglaubt. Beeindruckend war das Engagement der Kameradinnen und Kameraden, welche viele, viele Stunden und Tage - Freizeit und Urlaub - geopfert haben, um mit diesem Ereignis fertig zu werden. Ohne eine landesweite Unterstützung, Flugdienst, Drohnen, KHD, wäre so ein Einsatz kaum machbar. Wichtig ist, dass das Thema Waldbrand nun auch in der Forstwirtschaftsschule in Bruck vermittelt wird. Auch für erfahrene Förster sind solche Ereignisse nicht Tagesordnung. Und im Rahmen der Feuerwehr- und KHD-Ausbildung werden uns die Themen auch nicht so schnell ausgehen.

FO: Liezen ist größter Bezirk Österreichs und stark im Feuerwehrwesen aufgestellt. Wie gliedert sich die KHD-Bereitschaft?

Haberl: Wir haben acht Züge, deren Fahrzeuge nach Bedarf zusammengestellt werden, letztlich haben wir einen Pool für alle Eventualitäten. Jüngster Teil ist der Waldbrandzug - wir haben seitens des LFV ein Waldbrandpaket für den Bereich Liezen bekommen, der nun seine Feuertaufe erlebt hat.

FO: Wie ist es, eine so große Einheit zu führen?

Haberl: So wie ich in die Rolle des Feuerwehrkommandanten hineingewachsen bin, war es auch beim KHD: seit 2013 als Mitarbeiterin im KHD-Stab im Bereich zuerst als S3, dann als Leiter des Stabes und dann auch im Landesführungsstab. Wichtig sind auch im KHD-Dienst die personellen Ressourcen und die Flexibilität der Ausstattung, um auf jede Situation, egal ob Hochwassereinsatz oder Waldbrand, richtig reagieren zu können. Solide Ausbildung und flexible Strukturen sorgen für eine schlagkräftige Einheit.

FO: Du hast gleich mehrere Aufgaben in der Feuerwehr - wie ist das mit Beruf und Familie vereinbar?

Haberl: Klar, das sind natürlich Herausforderungen - ich komme aus einer Familie, wo das Engagement für den Nächsten einen hohen Stellenwert hat. Meine Familienmitglieder sind sowohl bei der Feuerwehr, dem Roten Kreuz als auch bei der Bergrettung engagiert. So können wir diese wichtigen Werte auch unseren Kindern weitergeben.

ein. Zudem wurde auch die Drohne der FF Vordernberg angefordert.

Am 2. Tag konnten endlich Hubschrauber eingesetzt werden. An der Schadensstelle 1 kam der KHD-Zug aus dem eigenen Bereichsfeuerwehrverband zum Einsatz, Schadensstelle 2 wurde mit Unterstützung des KHD Zuges aus Knittelfeld in Angriff genommen. Die Arbeiten am Berg wurden durch die

Bergrettung gesichert und unterstützt. Kurz nach 07.00 Uhr des 3.4. früh wurden weitere Löscharbeiten durchgeführt. Schließlich konnte um ca. 13.00 Uhr „Brand aus“ gegeben werden.

Übersicht Wildalpen

Die FF Wildalpen unter der Leitung von HBI Hubert Failmayer wurde am Ostermontag gemeinsam mit der FF Hinter-

wildalpen um 13:43 Uhr zum Einsatz gerufen. Im Bereich zwischen Fachwerk und Fischerau, nordseitig der Salza, ist es durch umgestürzte Bäume in die Stromleitungen zu Funkenflug gekommen und daraus folgend entstand ein Waldbrand.

Durch die turbulenten und drehenden Windböen breitete sich das Feuer schlagartig aus. Sofort forderte die FF Wildalpen weitere Hilfe an!